

Datum: 11.05.2026

**Referat für Klima- und
Umweltschutz**

Abteilung Immissionsschutz,
Kreislaufwirtschaft, Raumklima
RKU-IV-2

**Bewerbung der Landeshauptstadt München um Olympische und Paralympische Spiele
im Jahr 2036, 2040 oder 2044**

Zustimmung zur Bewerbung und Ermächtigung zur Abgabe der Konzeptvertiefung

Mitzeichnung der Sitzungsvorlage Nr. 26 – 32 / V 00039

An das Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich Sport

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit E-Mail vom 07.05.2026 haben Sie das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) um Mitzeichnung der im Betreff genannten Sitzungsvorlage Nr. 26 – 32 / V 00039 gebeten.

Die Bewerbung der LH München für die Ausrichtung der Olympischen Spiele stellt ein bedeutendes Vorhaben mit weitreichenden infrastrukturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen dar. Die vorliegende Beschlussvorlage greift aus Sicht des RKU viele Punkte für nachhaltige und ökologische Spiele auf, was wir sehr positiv begrüßen.

Der Ansatz der „zirkulären Spiele“ als übergreifendes Leitprinzip stellt ein starkes Zeichen in Richtung einer Kreislaufstadt München dar. Auch die Ausrichtung auf eine klimaresiliente Stadtentwicklung durch die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung und Vernetzung bestehender Grün- und Freiflächen sowie die Bausteine für die Beschleunigung einer nachhaltigen und klimaneutralen Mobilität sind dabei besonders hervorzuheben.

Powerprojekte

Die beiden Powerprojekte „Grünes München und Zirkuläre Spiele“ sowie „Autonomes Fahren“ stellen aus der Sicht des RKU große Chancen dar, Nachhaltigkeit, Zirkularität, Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Wirtschaftsentwicklung mit dem Bewerbungskonzept voranzutreiben und zu fördern.

Das Powerprojekt „Zirkuläre Spiele“ ist, insbesondere in den Bereichen zirkuläres Bauen und Ressourcen- und Materialnutzung nach den Kriterien der Kreislaufwirtschaft, eine große Chance für München in Richtung ihrer Kreislaufwirtschafts- und Klimaziele. Die systemische Herangehensweise, alle Phasen der Olympiade von Planung, Bau, Betrieb bis zur Nachnutzung olympischer Infrastrukturen konsequent auf Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft auszurichten, ist aus der Sicht des RKU wegweisend und in dieser Form bisher einmalig in der Geschichte der olympischen Spiele.

Das Powerprojekt „Autonomes Fahren“ ist wesentlich für die Innovationskraft des Wirtschaftsstandortes München und könnte Zugpferd für die im September 2025 verabschiedete Vision der Allianz „Mobile Zukunft München“ werden. Autonomes Fahren bietet die Chance, die Münchner Mobilitäts- und Klimaziele zu erreichen, Emissionen und Luftschadstoffe zu senken und somit die Aufenthaltsqualität in der Region zu erhöhen sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes München zu sichern.

Naturschutz und Biodiversität

Aus Sicht des Naturschutzes und der Biodiversität ist ein solches Großereignis unvermeidlich mit ökologischen Beeinträchtigungen für z.B. Naturräume verbunden. Gleichzeitig bietet das Bewerbungskonzept jedoch die Chance, ökologische Belange frühzeitig und verbindlich zu integrieren und dadurch auch positive Effekte in der Nachnutzungsphase zu erzielen.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass Naturschutz und Biodiversität bei einem Zuschlag der LH München als Ausrichterstadt als zentrale Leitprinzipien in die Planungs- und Entscheidungsprozesse einfließen. Unter dieser Maßgabe können ökologische Beeinträchtigungen vermieden oder zumindest begrenzt werden und gleichzeitig kann ein positiver Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet werden.

„Olympia-Gesetz“

Sollte das „Olympia-Gesetz“ zur Beschleunigung von notwendigen Planungs- und Genehmigungsverfahren auf Ebene der kommunalen Planung erfolgen, bittet das RKU hierzu frühzeitig eingebunden zu werden. Aus Sicht des RKU ist es wichtig, auch unter der Notwendigkeit von beschleunigten Verfahren, sicherzustellen, dass die umweltfachlichen Themen und ökologischen Standards im Rahmen einer Beschleunigung und Bearbeitung von Zielkonflikten in die Überlegungen eingebunden und berücksichtigt werden.

Klimaschutzprüfung

Mit der Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele sind aufgrund der damit verbundenen Reiseaktivitäten sowie der Errichtung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen erhebliche Treibhausgasemissionen verbunden. Das Bewerbungskonzept unterstützt deshalb zentrale Nachhaltigkeitsziele, insbesondere durch die Nutzung bestehender Sportstätten, die Reduzierung von Reisewegen sowie den Fokus auf eine gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV. Durch das One-Village-Konzept, kurze Wege und den Ausbau emissionsfreier Verkehrssysteme sollen die mit der Veranstaltung verbundenen THG-Emissionen möglichst gering gehalten werden. Da es sich im vorliegenden Verfahrensschritt zunächst um eine Bewerbung handelt, werden weitergehende Ausgestaltungen erst in den folgenden Planungsphasen zu vertiefen sein. Im Falle einer Konkretisierung bietet sich aber eine frühzeitige Einbindung des Referats für Klima- und Umweltschutz an, um zusätzliche Potenziale zur Reduzierung von THG-Emissionen sowie weiterer Klimaauswirkungen zu identifizieren und das Referat für Bildung und Sport zu unterstützen.

Fazit

Das RKU zeichnet die Sitzungsvorlage unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen mit. Darüber hinaus bietet das RKU dem Bewerbungsteam weiterhin seine aktive, fachliche Unterstützung und Expertise zu den Nachhaltigkeits-, Naturschutz- und Stadtentwicklungsthemen sowie zu den beiden Powerprojekten an.

Im Hinblick auf die genannten Themen bestehen zahlreiche Schnittstellen zu den Fachbereichen im RKU. Das RKU bittet daher darum, bei einer Konkretisierung des Konzeptes eng eingebunden zu werden.

Das RKU bittet, dieses Mitzeichnungsschreiben der Sitzungsvorlage anzuhängen.